

# Naunhofer Nachrichten.

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Erdmannshain, Eicha, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinstenberg, Lindhardt, Pomßen, Stauditz, Threna und Umgegend.

## Bezugspreis:

Frei in's Haus durch Austräger  
Mk. 1.20 vierteljährlich.  
Frei in's Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit zwei Beiblättern:  
**Illustriertes Sonntagsblatt**  
und  
**Landwirtschaftliche Beilage.**  
Regiere alle 14 Tage.



Verlag und Druck:  
**Günz & Eule, Naunhof.**  
Redaktion:  
**Robert Günz, Naunhof.**

## Ankündigungen:

Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Seimna 10 Pfg. die viergespaltene Zeile, an erster Stelle und für Auswärtige 12 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.  
**Nr. 145. Mittwoch, den 4. Dezember 1901. 12. Jahrgang.**

## Städtische Sparkasse Naunhof.

Wegen des Rechnungsabchlusses bleibt die hiesige Sparkasse für Einlagen und ungekündigte Rückzahlungen vom 13. bis 31. Dezember 1901 geschlossen. Einlagen auf neue Sparkassenbücher können jedoch auch während dieser Zeit bewirkt werden.

Hypothekenzinsen werden an jedem Wochentage angenommen. Im Januar 1902 wird Montags, Dienstags und Donnerstags Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr expediert. Vom Februar 1902 ab wird an den regulationmäßigen Kassentagen, also Montags und Donnerstags Vormittags expediert. Einlagen werden mit 3 1/2% vom 1. und 15. jedes Monats ab verzinst.

Naunhof, am 2. Dezember 1901.

## Die Sparkassenverwaltung.

Igel, Bürgermeister.

## Zu Beginn der Zoll-Schlacht.

Run ist es soweit; die langerwarteten und lange besprochenen Verhandlungen über den neuen Zolltarif, und damit zugleich über die auf Grund des Tarifes später abzuschließenden Handelsverträge werden nunmehr praktisch im Reichstage ihren Anfang nehmen. Für die Volkvertreter kommt die erste Stunde der gewissenhaften Selbstprüfung, damit Entschließungen vermieden werden, an deren Folgen wir hinterher Jahre lang zu leiden haben können, für den Reichskanzler der Augenblick, in welchem er für seine Wirtschaftspolitik mit seiner Person einstehen muß.

Bei Militär- und Marinevorlagen, die dem Reichstage unterbreitet wurden, sah es früher mehr wie einmal weiterrückwärts und sorgenvoll aus; aber ein kräftiger Appell brachte es am Ende immer wieder dahin, daß die vorhandenen Schwierigkeiten überwunden wurden. Heute liegen die Dinge weniger einfach es handelt sich um die Existenz-Interessen des Bürgers, und da laufen die Ueberzeugungen nicht immer denselben Weg.

Wir haben für die Industrie einen gewaltigen Aufschwung gehabt, der leider unerfreulich endete. Viel, sehr viel Geld ist verloren, Tausende sind arbeitslos geworden. Es ist leicht begreiflich, wenn man in den betreffenden gewerblichen Kreisen lieber an eine bessere Zukunft denkt, als an die böse letzte Vergangenheit, wenn man daraufhin arbeitet, denselben Zolltarif etwa zu behalten unter welchem der Aufschwung Platz greifen konnte. Selbsterhaltungstrieb diktiert die Agitation.

Während der vergangenen Jahre hat sich auch für viele Landwirte die zum Beginn des vorigen Jahrzehnts infolge der niedrigen Getreidepreise recht unerfreulich gewesene Situation etwas gebessert; die Preise sind gestiegen, und besonders die Viehzucht, wo sie in größerem Umfange eingeführt werden konnte, hat gute Einnahmen gebracht. Auf der anderen Seite hat sich in den verflochtenen Jahren, wo Tausende von ländlichen Arbeitern der Industrie mit ihren ungezwungenerem Leben zuströmten, auch die Leutenot, der Mangel an Arbeitern, auf dem Lande und in der Landwirtschaft verschärft, stellenweise in einen Grade, daß thatsächlich unliebsame Zustände für den thätigen Landwirt herauskamen. So rufen denn nun Tausende von Landwirten: der Selbstunterhaltungstrieb zwingt uns, eine andere Wirtschaftspolitik zu fordern, die uns höhere Einnahmen ermöglicht!

Das sind die Hauptströmungen im Reiche, von welchen wir klar und deutlich wissen, was sie wollen! Die Reichsregierung, vertreten durch Graf Bülow, hält es für aus-

geschlossen, unbedingt Partei zu ergreifen, sie will vermitteln. Sie hält Verkehrsfreiheit für die Industrie erforderlich, aber auch höheren Schutz für die Landwirtschaft; die letztere soll nicht durch ausländische, billiger arbeitende Konkurrenz erdrückt werden, sie soll, wie bisher, Tausenden Verdienst geben, um thörichte Arbeitslosigkeit-Krisen, wie die gegenwärtige, zu verhindern.

Leicht wäre es, alle Schwierigkeiten zu lösen, wenn wir bestimmt wüßten, wie sich zu uns die fremden Staaten stellen würden. Die Annahme, der deutschen Industrie würde bei unveränderten deutschen landwirtschaftlichen Zöllen daselbst Entgegenkommen gezeigt werden, wie bei den zur Stunde noch geltenden, vom Grafen Caprivi, dem zweiten Reichskanzler, abgeschlossenen Handelsverträgen, ist zum Allermindesten ungewiß. Wir brauchen, um vor Trugschlüssen zu warnen, nur an die wiederholten nordamerikanischen Zollschraubereien zu erinnern, ohne daß in unserem Zolltarif auch nur das allergeringste geändert worden wäre, wir brauchen nur zu betonen, wie England und vor verschiedenen Jahren ohne jeden Grund den heute noch nicht wieder definitiv erneuerten Handelsvertrag kündigten. Wir fürchten, es werden noch Manchem die Augen über den „ausländischen Edelmut“ aufgehen.

Bei der Fortsetzung der Zölle werden wir unbedingt darauf zu achten haben, daß wir nicht dem Auslande unseren Markt ausliefern, ohne auf seinem einen festen Platz zu erhalten. Mangel an Vorsicht bringt uns sofort eine neue und verschärfte Zolltarif, einen weiteren Rückgang des Nationalwohlstandes, der im letzten Jahre gerade genug gelitten hat.

## Rundschau.

Im „Reichsanzeiger“ wird das endgültige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 für das gesamte deutsche Reich veröffentlicht. Danach betrug die ortsanwesende Bevölkerung 56 367 178 Personen, von denen 27 737 247 männlich und 28 629 931 weiblich waren. Seit dem 1. Dezember 1885 hat sich die Bevölkerung um 4 087 277 Personen oder 7,82 vom Hundert erhöht; das männliche Geschlecht hat um 2 075 997 Personen oder 8,09 vom Hundert, das weibliche um 2 011 280 oder 7,56 vom Hundert zugenommen. Der Flächeninhalt des Reiches ist auf 540 739,5 qkm festgestellt, während er im Jahre 1895 nur auf 540 657,6 qkm angegeben war.

Das Resultat der zweitägigen Kaiserjagd in der Gärde bestand im Ganzen aus: 74 Rothirschen; 75 Stück Wild, 393 Sauen und 2 Rehen, in Summa 544 Stück Wild. Der Kaiser schoß 16 kapitale Hirsche und lehrte gegen 3 Uhr in das Jagdschloß zurück. Das Wetter war regnerisch. Der Kaiser

war äußerst trefflich, er verfiel nur wenige Augen. Erzherzog Franz Ferdinand schoß im zweiten Jagden 18 Hirsche, 6 Stück Mutterwild. Nach dem Diner besichtigte der Kaiser die im Schloßhof betriebene Stricke beider Tage.

Minister des Innern v. Meißner und Justizminister v. Bogydorff haben sich gestern Montag nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen über den Zolltarif im Reichstage teilzunehmen.

Die Expeditionsbeamten an den Land- und Amtsgerichten werden vermehrt. In Zugang kommen 20 Sekretäre mit durchschnittlich 3000 Mk. Gehalt, 30 Aktiare mit durchschnittlich 2000 Mk., 50 Expedienten mit durchschnittlich 1300 Mk., Mehrbedarf 185 000 Mk. Die Vermehrung der Stellen ist durch das Anwachsen der Geschäfte geboten. Ferner kommen in Zugang 10 Gerichtsvollzieher mit durchschnittlich 2550 Mk., 20 Gerichtsvollziehergehilfen mit durchschnittlich 1950 Mk., 15 Gefangenenaufsicher mit durchschnittlich 1450 Mk., sowie je 390 Mt. Wohnungs-, Heiungs- und Beleuchtungs-Entschädigung, 45 Dienergehilfen mit durchschnittlich 1350 Mk. Gehalt.

Anfänge eines Reichsarbeitsamtes? Es ist beabsichtigt, an Stelle der Kommission für Arbeiterstatistik eine neue ständige Einrichtung zur Pflege der Arbeiterstatistik zu schaffen. Zu diesem Behuf soll mit dem Beginn des kommenden Etatsjahres im Kaiserl. Statistischen Amte eine besondere, unter der unmittelbaren Leitung des Präsidenten dieser Behörde stehende Abteilung errichtet werden, welche zur Ausführung der bisher der genannten Kommission zugewiesenen Obliegenheiten durch einen Beirat verstärkt werden soll, dessen Mitglieder gleich denen der bisherigen Kommission durch Wahlen des Bundesrates und des Reichstages berufen werden.

Kaffel. Im Konkurs Hermann Sumppf, des früheren Vorstehenden des Aufsichtsrates der Kaffeler Treckertrocknungs-Gesellschaft, hat die Gesamthöhe der Forderungen nunmehr 115 Millionen Mark erreicht, darunter befindet sich die Leipziger Bank mit 18 Mill. und die Aktiengesellschaft für Treckertrocknung mit 76 Mill. Mark.

Freiburg i. Br. Der Bankdirektor Brühner in Lörrach wurde wegen Unterschlagung von 1/2 Millionen Mark und Urkundenfälschung zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

Regensburg. Der Direktor der Holzindustrie-, Bogger- und Tiefbau-Aktiengesellschaft in Regensburg, Karl Alexander, der nach Wechselfälschungen flüchtig wurde, ist in Frankfurt a. M. verhaftet worden und wird nach hier überführt werden. Die unterschlagene Summe beträgt 84 000 Mark.

Wien. Der Abgeordnete Wolf hat wegen der vor einigen Tagen stattgehabter Duell-affaire wegen einer Gebrauchsgeschichte seine Demission als Abgeordneter gegeben.

Der Mandatniederlegung des österreichischen Abgeordneten Wolf sind innerhalb der alldeutschen Partei sehr lebhaftes Sympathie entgegengekommen. Wie mitgeteilt wird, trat Schönerer in einer Versammlung der Partei in heftigster Weise gegen Wolf auf, mit der offenbaren Tendenz, ihn zu stürzen und sich seiner zu entledigen. Er erklärte: Wolfs Ehre sei durch das unblutige Duell mit Prof. Seidel nicht wieder hergestellt; er könne nicht im selben Parteivorstand mit Seidels Schwiegervater, Dr. Tschau, bleiben. Es lag auch ein Brief mit sehr schweren Anklagen Seidels gegen Wolf vor. Schönerer erklärte, Wolf müsse freiwillig aus der Partei austreten und sich ehrenwörtlich verpflichten, niemals

mehr ein Mandat im Reichsrat oder im Landtag anzunehmen. Wolf, so heißt es, müßte sich fügen, da er von früher her Schönerer finanziell verpflichtet sein soll und ihm wahrscheinlich noch Geld schuldet; auch soll er sich schriftlich verpflichtet haben, Schönerers Führung in der Partei stets unbedingt anzuerkennen. Schönerers Anhänger waren in der Versammlung in Majorität; aber die jüngeren Mitglieder der alldeutschen Partei werden voraussichtlich gegen Schönerers Diktatur protestieren. Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit berichtet ein folgendes Privattelegramm:

Wien, 1. Dez. Allgemein herrscht hier die Meinung, daß Schönerer mit Freunden die Gelegenheit benutzt haben, um Wolf zum Rückzug aus dem öffentlichen Leben zu zwingen. Schönerer hatte nämlich die Beobachtung gemacht, daß sein Einfluß im alldeutschen Verband dem des Abgeordneten Wolf gegenüber im Sinken begriffen war. Wolfs Fraktion war schon numerisch stärker als die Schönererianer. Um Wolf über Bord zu werfen, soll Schönerer, zu dessen unbedingt Anhänger vor allen die Abg. Fro. Hofer und Berger gehören, selbst sich an die Spitze der Agitation gegen den Nebenbuhler gestellt haben. Es kursiert auch das sonst so unbeglaubigte Gerücht, daß Wolf seinerzeit, wie es Schönerers Gesplogenschaft ist, dielem einen Revers unterschrieben habe, wonach Wolf sich verpflichtete, auf die Aufforderung Schönerers jederzeit das Mandat niederzulegen. Dieser in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Version tritt heute Wolf in der alldeutschen Rundschau entgegen. Daß Wolfs Feinde unschöne Sachen über ihn verbreiten, ist selbstverständlich. Da er wirklich im Unrecht ist, findet man ihn jeder Unthat fähig und schuldig. Heute Nachmittag war sogar in der ganzen Stadt verbreitet, Wolf habe sich erschossen. — Das Gerücht entbehrt aber jeder Begründung. Allgemeine Teilnahme erregt Wolfs Gattin, die als Tochter des Collier Advokaten Stejschnel sich für die Bühne ausbildete und eine bedeutende Sängerin zu werden versprach. Sie gab ihre Zukunft auf, um Wolf zu heiraten. Frau Wolf ist eine Großnichte des berühmten Fürstbischöf v. Stejschnel von Lavant.

## Aus Stadt und Land.

Naunhof, 3. Dezember.

Naunhof. Am Sonntag Nachmittag in der vierten Stunde zog ein Gewitter über unsere Stadt ohne jedoch irgend welchen Schaden anzurichten. Im übrigen war das Wetter den ganzen Tag über ein häßliches. Regen vermisch mit Schnee und abermals Regen, so daß dieser Tag eigentlich eher als ein Halbtag erster Ordnung zu bezeichnen gewesen wäre, nur mit dem Unterschiede, daß derselbe vorher nicht angemeldet war.

Naunhof. Das Gas-Komitee, welches dieser Tage zusammentrat, konstatierte erfreuliche Fortschritte in der Kapitalangelegenheit und gedenkt den Zeichnern der Anteilnahme spätestens Ende dieses Monats mit einem vollständigen Plan und Kostenanschlag näher treten zu können. Die Zeichnungen haben bisher das erfreuliche Resultat von annähernd 2/3 der Summe ergeben, und man hofft sicher bis Schluß des laufenden Jahres das volle Kapital zusammenzubringen. Obgleich das Komitee große Schwierigkeiten zu überwinden und manche Vorurteile zu bekämpfen hat, wird dasselbe dennoch gern und freudig an dem begonnenen Werk weiter arbeiten, ist es sich doch bewußt, daß bei aller Uneigennützigkeit die ihr Thun begleitet, das Ganze nur

hof.

k. →

r. Länger Pfann-

B. Bergmann.

Neu!

hain.

edige Paare.)

Anfang 6 Uhr.

D. Bille.

Jeder Käufer erhält bei Einhalt von 1 Mark ein Weihnachtsgeschenk.

e

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en

en